

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
Zusatzpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.  
Kundensätze: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

**Organ für amtliche Publikationen**  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
**(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)**  
Gratisbeilage: „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“.

**Abonnements-Preis.**  
einschl. Briefporto monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

**Berlin, 5. Mai.** Der Deutsche Reichstag, der vorher zum Konkurrenzklausegesetz den Kompromissantrag der bürgerlichen Parteien angenommen und dadurch einer Verständigung mit der Regierung über das Gesetz die Wege geebnet hatte, beriet am Dienstag den Militäretat in zweiter Lesung. Kriegsminister von Falkenhayn gab Erklärungen über die auf Grund der Wehrevorlage getroffenen Heeresveränderungen ab. Lebhaften Beifall bei den bürgerlichen Parteien rief die Mitteilung hervor, daß dem Heerbedarf an Mannschaften keinerlei Schwierigkeiten sich in den Weg gestellt hätten, 36 000 Mann Taugliche mußten sogar zurückgestellt werden, und Ersatzreserve und Landsturm konnten gleichfalls verstärkt werden. Dabei seien die Ansprüche an die Tauglichkeit nicht herabgemindert worden. Offizier- und Unteroffizierserhalt wurden gleichfalls gedeckt. Der Ankauf von 4000 Remonten und 17 000 volljährigen Pferden habe sich glatt vollzogen. Durch die Genehmigung der Wehrevorlage sei die Kriegsbereitschaft unserer Grenzfestungen wirksam gefördert worden. Die Unterbringung der neu eingestellten Truppen sei ohne Inanspruchnahme der Zivilbevölkerung bis auf eine einzige Ausnahme von wenigen Tagen glänzend von statten gegangen. Nur an geeigneten Wohnungen für Offiziere war Mangel namentlich infolge der horrenden Steigerung der Wohnungsmieten; doch habe auch hier eine Regelung bereits stattgefunden. Der Gesundheitszustand, auch der in Baracken untergebrachten Truppen war glänzend. Bekleidung und Ausrüstung waren rechtzeitig vorhanden. Am 1. Oktober traten die Verhärkungen auf Grund des neuen Wehrgesetzes zusammen; am 6. Oktober konnte gemeldet werden, daß auch die neuen Verbände sämtlich ausrüstungsfähig und kriegsbereit seien. Das war eine geradezu bewundernswürdige Leistung, für die den beteiligten Verwaltungsbeamten vollste Anerkennung gebühre. Abg. Schulz (Soz.) griff den Kriegsminister aufs heftigste an, der auf Empfehlung des Kronprinzen in sein Amt gekommen sei, sprach von Rüstungsbrunst verabschiedeter Offiziere und der Gier der Waffenindustrie, meinte aber, seine Freunde würden im Kriege weder zum Feinde übergehen noch auf Vorgesetzte schießen; sie hätten auch die Monarchie so wenig wie die Religion und das Heer. Abg. Erzberger (Ztr.) bezeichnete die Durchführung der Heeresvermehrung als erspännliche Leistung. Der Kriegsminister dürfe nicht im Kampfe gegen die Soldatenmishandlungen erlahmen. Politisierende Offiziere müßten auf alle Fälle aus dem Heere entfernt werden. Abg. Baffermann (nl.) sprach dem Kriegsminister seine Anerkennung über die getroffenen Maßregeln aus. Abg. Tomba (Pol.) beschwerte sich über Mishandlung polnischer Rekruten. Das Kriegsministerium unterstütze den Offiziersverein. Mittwoch 2 Uhr: Weiterberatung. Schluß gegen 7 Uhr.

**Berlin, 5. Mai.** Preussisches Abgeordnetenhause. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Vorlage über die Erweiterung des Stadtkreises Köln, die die Eingemeindung des Stadtkreises Rühlheim und

der Landgemeinde Werheim betrifft. Die Vorlage wird nach kurzer Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen. Es folgt die erste Beratung des Entwurfes zur Ergänzung des Gesetzes vom 2. März 1852 über die Errichtung von Rentenbanken. Abg. Weisermel (konf.): Das Gesetz will die Regierung ermächtigen, eine örtliche und persönliche Verbindung von Rentenbankdirektionen vorzunehmen. Das Gesetz von 1850 verlangt für jede Provinz eine eigene Rentenbank, dieser Grundgedanke ist aber schon durchbrochen worden. Wir empfehlen Ueberweisung an die Agrar-Kommission. Die Vorlage geht nach kurzer Debatte an die Agrar-Kommission. Nach unwesentlicher Debatte wird auch die Vorlage über die weitere Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Oberverwaltungsgericht einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Darauf setzt das Haus die Beratung des Kultusetats fort. Es werden zunächst zum Kapitel „Höhere Lehranstalten“ eine Reihe Wünsche untergeordnet, zum Teil lokaler Natur zur Sprache gebracht. Kultusminister von Trost zu Solz erklärt, er sei kein Gegner des Frauenstudiums, aber ein Uebermaß von Frauenstudium sei nicht von Nutzen. Schließlich verlag das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr. Schluß halb 6 Uhr.

**Berlin, 5. Mai.** Das Kellereienkollegium der Berliner Kaufmannschaft beschloß heute nach mehrstündiger Sitzung in der Angelegenheit des Streiks an der Handelshochschule folgendes: „Das Kollegium erachtet die Vorschläge der Dozenten bezüglich des Vorschlagsrechts und der lebenslänglichen Anstellung als geeignete Grundlage zu einer Verständigung. Das Kollegium erklärt sich aber außerstande, zu den formulierten Vorschlägen, solange der Streik an der Handelshochschule besteht, Stellung zu nehmen. Nach Beendigung des Streiks ist das Kollegium geneigt, mit den Dozenten in Verbindung zu treten und spricht die Hoffnung aus, daß eine Einigung zustande kommen wird, die den Interessen der Handelshochschule entsprechen wird. Es ist selbstverständlich, daß es dem Kollegium ferngelegen hat, Herrn Prof. Jaitrow irgendwie zu verletzen.“ Wie bestimmt verlautet, werden die Studierenden die Stellungnahme der Dozenten zu diesem Beschlusse abwarten und nicht früher die Vorlesungen besuchen.

**Berlin, 5. Mai.** Wie der „Vokalanzeiger“ gestern mitteilte, hatte der Reichskanzler die Absicht, heute zum Etat des auswärtigen Amtes das Wort zu nehmen. Die inzwischen erfolgte Verschiebung der Beratungen des Etats des Äußeren ist nicht auf einen Wunsch des Reichskanzlers zurückzuführen, sondern hängt mit einer anderen Disposition der Arbeiten des Reichstages zusammen, über die sich das Präsidium gestern Nachmittag mit dem Reichskanzler verständigt hat.

**Berlin, 5. Mai.** Mehrfach ist in letzter Zeit die Meldung aufgetaucht, die Vertreter einiger auswärtiger Mächte hätten bei der deutschen Regierung Vorstellungen gegen die Heranziehung ihrer Staatsangehörigen zur Wehrsteuer erhoben. Nach den Erkundigungen des „Vokalanzeigers“ an Stellen, die darüber unterrichtet sein müssen, ist von irgendwelchen diplomatischen Demarchen auswär-

tiger Staaten nichts bekannt. Das Blatt bemerkt noch: Unserer Meinung nach dürften auch solche, falls sie gemacht würden, schwerlich auf einen Erfolg zu rechnen haben.

**Berlin, 5. Mai.** In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute bei der Beratung des Militäretats die Forderung für den Neubau des Militärkabinetts in der Viktoriastraße nach längerer Aussprache gegen sechs Stimmen der Konservativen und der Hälfte der Nationalliberalen abgelehnt.

**Leipzig, 5. Mai.** Die Bugra, die „Buch- und Graphische Ausstellung“ in Leipzig, wird morgen Mittwoch durch König Friedrich August in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Kunst und der Wissenschaft eröffnet. An die Eröffnung schließt sich ein Rundgang. Die Sammlung seltener Texte und Luxusausgaben, die auf der Ausstellung zu sehen ist, wird zum ersten Mal in diesem Umfang gezeigt. Da Millionenwerte in dieser Sammlung stecken, sind besondere Maßnahmen zu ihrem Schutz getroffen worden. Die Ausstellung zeigt auch eine Abteilung „Verbrecher-Graphik“, darunter eine österreichische Handschrift mit 5000 „Gaunerzinken“, Geheimzeichen, die an den Häusern und Türen von den Verbrechern angebracht wurden. Die ungemein lehrreiche Abteilung „Dreitausend Jahre Schriftwesen“ beginnt mit den Runensteinen unserer germanischen Vorfahren, die Abteilung „Plattwesen“ vergißt nicht die blutrünstigen Maueranschläge der englischen Suffragetten. Alte Landkarten zeigen in amäzanter Weise, wie sich vergangene Jahrhunderte das Bild der Erdoberfläche dachten.

**Wien, 5. Mai.** Im Befinden des Kaisers ist im Laufe des Vormittags keine Veränderung zu verzeichnen. Der Monarch erlebte, ohne Ermüdung oder Abspannung zu zeigen, die Regierungsgeschäfte und speiste später mit gutem Appetit. Falls nicht wieder kalte Witterung eintritt, dürften nach dem Ausspruch der Ärzte nunmehr die katastrophischen Erscheinungen zurückgehen. Der Hustenreiz hat etwas nachgelassen, die zeitweilige Schleimabsonderung erfolgt in zufriedenstellender Menge ohne besondere Anstrengung.

**London, 5. Mai.** Premierminister Asquith empfing heute eine Abordnung, die für eine offizielle Teilnahme an der Panama-Ausstellung eintrat. Der Minister billigte den Vorschlag, daß die Regierung einen besonderen Pavillon bauen soll, und versprach, ihn dem Kabinett vorzulegen, indem er erklärte, dies werde eine entgegenkommende Annahme der Einladung bedeuten, ohne große Kosten zu verursachen.

**London, 5. Mai.** Wählweiber veruchten das Wasserreservoir der Bewsbury-Wasserleitung im Penifone-Distrikt in die Luft zu sprengen. Eine Bombe, deren Zünder ausgegangen war, wurde unter dem Ventilhaus gefunden. Im Falle ihrer Explosion hätte sich das gesamte Reservoir plötzlich entleert und hätte unbeschätzbaren Schaden angerichtet.

**Sofaraj, 5. Mai.** Das Parlament ist, nachdem es den Antrag auf eine Revision der Verfassung in allen drei Lesungen angenommen hat, aufgelöst worden. Die

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Gantzer.

(32. Fortsetzung.)

Ein großer Ruf ging ihm voraus. Die Tagesblätter hatten von ihm berichtet, biographische Notizen über ihn gebracht. An den Plakatwänden der ganzen Stadt war sein Name zu lesen gewesen. Man hatte von ihm in den musikalisch gebildeten Kreisen seit Wochen gesprochen und den Tag seines ersten Konzerts mit hochgesteigter Spannung erwartet.

Und nun heute endlich!

Was würde er zu geben haben? Würde er das halten, was sein Ruf versprochen?

In einem kleinen Nebenraum schritt der, dem das vielgestaltige Erwarten, die Fülle der heimlichen Fragen und des hochgespannten Interesses galt, in ruhiger Gemessenheit auf und ab. Er war seines Erfolges auch für diesen Abend sicher. Seine Zuhörer würden ihm hier in Wien ebenso begeistert jubeln, wie er es an allen den anderen Orten vorher erlebt.

Aber trotz der Ruhe in seinen Bewegungen lag doch der Ausdruck einer nervösen Hast auf seinen Zügen. Er sah abgesspannt, überhitzt aus.

Nun ja, es war auch eine Hege seit Monaten. Sein Impresario war ein routinierter Geschäftsmann, einer, der es verstand, vorzubereiten, einzuladen. Fast bis auf die Stunde war alles für Wochen hinaus festgelegt. Vorgestern noch München. Heute schon Wien. Dann Prag, Breslau. Hierauf Königsberg. Die nächsten vierzehn Tage hatten ihr unverrückbares Programm.

Unbestimmt war es noch, ob man danach Petersburg oder Riga nehmen würde. Auch aus Paris und London lagen bereits glänzende Anerbieten vor. Sogar mit einer Konzertdirektion jenseits des Meeres hatte Herr Gouldmann, der Impresario, schon Verhandlungen angeknüpft.

Nitunter kam sich Heinz wie eine dressierte Puppe vor, die man überall zeigt und bewundern läßt. Und es gab Stunden für ihn, in denen er der Haß müde war. Dann packte ihn eine grenzenlose Sehnsucht nach Ruhe und Stille. Seine einsame Heide tauchte vor ihm auf, und es faßte ihn das Verlangen, heimzukommen und wenigstens für Wochen dieses ruhelosen Lebens enthoben zu sein.

Und das hatte er Herrn Gouldmann schon gesagt: Nach Petersburg zunächst nicht mehr. Dann erst für eine Weile heraus aus dem Joch. — Ende Dezember hoffte er so weit zu sein. Ob er sich dann später für eine Fortsetzung der Tournee entschließen würde, wußte er noch nicht. Sein stärkeres Sehnen war jedenfalls darauf gerichtet, sich irgendwo dauernd niederzulassen. Herr Gouldmann riet allerdings davon ab. „Paris, London und Newyork müssen wir zum mindesten noch mitnehmen, Herr Larsen.“ sagte er stets, wenn Heinz ihm mit seiner Reisedürstigkeit kam. „Was meinen Sie wohl, wieviel wir einbüßen, wenn wir das nicht tun! Ein Vermögen geht uns verloren, sage ich Ihnen!“

Heinz lächelte dann immer und winkte abwehrend mit der Hand. „Lieber Herr Gouldmann, Sie wissen ja, wie ich über Geld denke. Das ist mir eine ziemlich Nebenache bei der ganzen Geschichte.“

Worauf der geschäftslustige Herr Impresario sein lebenswürdiges Gesicht zeigte und verbindlich lächelte.

„Leider, leider, Herr Larsen.“ In Wirklichkeit bedauerte er aber durchaus nicht. Er konnte infolge der Gleichgültigkeit Heinz' in Geldangelegenheiten den Löwenanteil der Erträge, die das Unternehmen einbrachte, für sich einstreichen.

Immerhin war es Heinz möglich gewesen, gestern vor seiner Abreise aus München eine größere Summe nach Hause zu schicken. Ein paar flüchtige Zeilen hatten auf dem Abschnitt der Anweisung gestanden. „Für Euch, liebe Eltern! Nehmt's als kleine Abzahlung der großen Schuldsomme, die ich Euch ganz nie zurückzahlen kann. Nach Weihnachten hoffe ich bei Euch zu sein. Einen herzlichen Gruß an Euch und Sabine.“

Wie würden sie sich freuen! Wie erstaunt mochten sie sein, wenn ihnen Lorenz Baderfen, der alte Postbote, die vielen Scheine und Münzen auf den Tisch zählte! So viel Geld hatten sie ja noch nie beisammen gesehen, achtmalshundert Mark! Bieleicht sahen sie jetzt alle drei daheim um den Tisch und bewunderten die große Summe, redeten von ihm und hatten Sehnsucht nach ihm, während er hier in der fernen Stadt weilt, um in wenigen Minuten vor eine erwartungsvolle Menge zu treten.

Ein heimliches Lächeln inbrünstigen Verlangens, jetzt als vierter am Tisch im Heidehaufe sitzen zu dürfen, spielte um seine Lippen. Fern, fern war er mit seinem ganzen Sinnen. Er dachte kaum noch an sein Konzert, schritt mit hängendem, tief auf die Brust gesenktem Kopf und war in diesen Sekunden der Heidiger Heinz Larsen vom Birkenhof droben im Norden des Reichlandes.

(Fortsetzung folgt.)

Neuwahlen beginnen am 31. Mai. Die konstituierende Versammlung ist auf den 18. Juni einberufen.

**Petersburg, 5. Mai.** Die Verfolgung des Duma-Abgeordneten Tschelidze hat begonnen. Das erste Departement des Reichsrats beschloß, von Tschelidze eine Erklärung über seine unzulässige Rede einzufordern. Tschelidze ist dagegen entschlossen, seine Erklärung abzugeben. Der Justizminister wünscht in dieser Angelegenheit eine juristische Erläuterung zu geben, wurde aber vom Departement zurückgewiesen.

**Petersburg, 5. Mai.** Im Ministerium des Innern wird an dem Projekt der Abschaffung der Ochtrana gearbeitet. Die Ochtrana hat sich wegen ihrer beispiellosen Korruption als politische Polizei nicht bewährt, sondern war eher schon als eine Organisation von Expreßern anzusehen. Die Tätigkeit der Ochtrana wird die Gendarmerie übernehmen.

**Tokio, 5. Mai.** Japan hat beschlossen, zwei Kriegsschiffe zur Teilnahme an der Eröffnung des Panamakanals zu entsenden.

**Brüssel, 6. Mai.** Gestern Abend fand hier eine große Manifestation zu Gunsten Mexikos und der mexikanischen Sache statt. Sie war von der südamerikanischen und spanischen Kolonie veranstaltet worden. Zahlreiche zum Teil recht scharfe Reden wurden gegen die Haltung der Vereinigten Staaten gehalten. Die Solidarität des lateinischen Amerikas wurde wiederholt zum Ausdruck gebracht. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer in geschlossenem Zuge durch die Straßen zum mexikanischen, hilenischen und argentinischen Konsulat, wo begehrte Hochrufe ausgehoben wurden.

**Paris, 6. Mai.** Nach Privatmeldungen aus Washington ist eine Stadt in Kanada für die Zusammenkunft der Delegierten der Union und Mexiko in Aussicht genommen. Aus Veracruz wird gemeldet, daß die amerikanische Regierung den Vertrag der Zollvereinfachungen zur Tilgung der auswärtigen Antieidverpflichtungen Mexikos zu verwenden gedenkt.

## Lokal-Nachrichten.

6. Mai.

**Stadtverordneten-Versammlung.** Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Stadtv. Graf die Einladung des Kaufmännischen Vereins zu seinem 50-jährigen Jubiläum bekannt. Mehrere Magistratsvorlagen betr. Wahlen von Armenpflegern, Bezirksvorstehern, Bau- und Fluchtlinienplänen wurden teils genehmigt, teils an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Bei dem Antrag auf Erbauung von kleinen Wohnungen für das Straßenbahnpersonal in Hedderheim regt Stadtv. Thormann an, in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob man nicht an Stelle der bisher errichteten Mietkasernen für die städtischen Beamten Einfamilienhäuser erbauen könne. Gerade in Hedderheim, wo billiges Gelände zur Verfügung stünde, sei ein Versuch am Platze. Auch die Ueberlassung von Erbbaugeländen an Beamte sei in Erwägung zu ziehen. Stadtv. Sieding fragt über Wohnungsnot in Hedderheim und spricht sich für den Antrag Thormann aus. Stadtv. Redbach und Hin vertreten die Ansicht des Magistrats und empfehlen es, nicht für jeden Straßenbahner ein städtisches Haus zu bauen. Es sei aber den Straßenbahnern nur gedient, wenn die Vorlage unverändert angenommen werde. Nachdem sich noch mehrere Stadtverordnete geäußert hatten, wurde die Vorlage zur Prüfung an den Hochbau-Ausschuß und Sozialpolitischen Ausschuß verwiesen. Für die Abhaltung einer Schlacht- und Rindvieh-Ausstellung wird städtischerseits ein Zuschuß beantragt. Bei dieser Gelegenheit wies Stadtv. Zielowski darauf hin, daß trotz des Rückganges der Viehpreise die Frankfurter Metzger ihre Verkaufspreise nicht herabsetzen. Das Gewerbe- und Verkehrsamt solle dementsprechend auf die Metzger-Jungung einwirken. Stadtv. Dr. Levin erklärt dem gegenüber, daß das Gewerbeamt noch die Viehhofverwaltung keine Mittel besitzen, hierauf einen Einfluß auszuüben. Die Stadtv. Dr. Brud und Dr. Kumpf besprechen das Ausstellungsprojekt, worauf die Vorlage an den Finanz-Ausschuß geht. Von den Ausschussberichten fanden Genehmigung: der Umbau der drei alten hydraulischen Lastenzüge im Bodenspeicher des Westhafens und die Beschaffung neuer Unterrichts- und Büroraume in der alten Börse. Eine Eingabe, die die Stadtverwaltung ersucht, nochmals in eine Prüfung der Pläne zum Neubau der Alten Brücke einzutreten, und weitere Sachverständigen-Gutachten einzuholen, wird dem Ausschussantrag gemäß durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Der Bezirks-Verein Süd-West bittet in einer Eingabe um die Errichtung eines Fußgängersteiges über den Rangierbahnhof hinweg in der Richtung von der Epenheimerstraße nach dem Reithofgelände. Der Ausschuß beantragt, den Magistrat zu ersuchen, in eine Prüfung der Angelegenheit einzutreten. Weitere Eingaben des Vereins, die Verbreiterung des Fahrdammes auf der Höpferstraße und die Herstellung geräuschloser Pflasters in der Mainzer Landstraße fordern, sollen nach dem Ausschussantrag dem Magistrat als Material überwiesen werden. Eine Eingabe der Frankfurter Buchbindermeister, die sich gegen die städtische Buchbinderei wendet, und um mehr Berücksichtigung des freien Gewerbes bei der Vergabe städtischer Buchbinderarbeiten ersucht, gibt Gelegenheit zu einer ausgedehnten Debatte. Oberbürgermeister Voigt erklärt, daß die städtische Verwaltung ohne eigene Buchbinderei nicht auskommen könne. Es gebe eine Reihe von Druckfächern, die ihres vertraulichen Charakters wegen nicht an Gewerbetreibende vergeben werden könnten. Eine Vergrößerung der städtischen Buchbinderei oder eine Vermehrung des Personals sei seit Jahren nicht erfolgt. Eine übermäßige Schädigung der selbständigen Buchbinder sei überhaupt nicht erfolgt. Er könne weder eine Aufhebung noch eine wesentliche Einschränkung des städtischen Buchbinderbetriebes in Aussicht stellen, zumal durch sie auch für die Stadt wesentliche Ersparnisse erzielt werden. Stadtv. Fromm kann sich damit nicht einverstanden erklären, auch sei der städtische Buchbinderbetrieb zu teuer. Stadtv. Dr. Helff unterstützte diese Ausführung und meinte, es sei Pflicht der Stadt, bei Notlage des

Handwerks helfend einzutreten. Auch die Stadt, Moller, Kants und Koch treten dafür ein, daß die städtische Buchbinderei keine weitere Ausdehnung erfahren soll. Die Eingabe des Bezirksvereins Vodenheim wegen Erbauung des Bezirkskrankenhauses am Biegewald wird von Stadtv. Walter eingehend begründet und wurde dem Hochbau- und Stiftungsausschuß zur Prüfung überwiesen. Stadtv. Beschiedt richtet zwei Anfragen an den Magistrat betr. die elektrische Beleuchtung der Bergerstraße, die trotz verschiedener Besprechungen des Magistrats noch immer nicht in Angriff genommen sei, und die Errichtung des längst genehmigten Schwimmbades an der Halderstraße, das immer noch der Ausführung harre. Stadtv. Franze gibt dementsprechende Auskunft und sicherte baldige Erledigung zu. Das gleiche geschieht von Stadtv. Schumann bezüglich Errichtung des Schwimmbades. — Schluß der Sitzung 8<sup>1/2</sup> Uhr.

**Bodenheimer Verschönerungsverein.** Im Schwann fand gestern Abend die diesjährige Hauptversammlung des Bodenheimer Verschönerungsvereins statt. Dem vom Vorsitzenden O. Kirmse erstatteten Jahresbericht zufolge hat der Verein in der unmittelbaren Nähe des Flugplatzes eine Reihe von Ruhebänken aufstellen lassen. An Unterstufungen gewährte er dem Troschenschützenverband 10 Mk., dem Verein zur Bräunierung von Fenster- und Balkenschmuck 10 Mk., der Viebig-Realschule 100 Mk. Im Mittelpunkt des Vereinsinteresses stand die Errichtung des Monumentalbrunnens auf dem Kurfürstentplatz. Die Aufstellung der Anlage ist in den nächsten Wochen zu erwarten. Der Vermögensbestand des Vereins beträgt zur Zeit 2218 Mark. Der Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr fand einstimmige Annahme. In den Vorstand wurden gewählt: O. Kirmse als Vorsitzender, J. Walthome als Schriftführer und Stadtverordneter Knadmuk als Schatzmeister.

**Einweihung des Bodenheimer Monumentalbrunnens.** Die feierliche Einweihung der Brunnenanlage auf dem Kurfürstentplatz findet am 16. Mai nachmittags 4 Uhr in Gegenwart der städtischen Behörden statt. Stadtverordneter E. Goll hält die Festrede. Mit den Einweihungsfeierlichkeiten wird ein Bodenheimer Brunnensfest verknüpft, das im Anschluß an den Weibfest auf dem Kurfürstentplatz abgehalten wird und der Bedeutung des Tages angemessen den Charakter einer allgemeinen Volksbelustigung tragen soll. Auf dem Blage werden Buden, Kartenspiele und sogar ein Tanzpodium aufgestellt. Zwei Musikkapellen sowie Männerchöre übernehmen die musikalische Ausgestaltung des Festes, das einen durchaus originellen volkstümlichen Charakter tragen soll. Tanzveranstaltungen und gemächliches Beisammensein schließen abends im „Schwan“ die Brunnensfeier. — In den Festauschuß wurden gewählt die Herren O. Kirmse, W. Nicolaus, F. Knadmuk, Stadtv. Th. Walter und E. Strauß.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.** In der letzten Ausschussung berichtete über den mit dem Zahnärzteverband vorbehaltlich der Zustimmung des Ausschusses abgeschlossenen Vertrag der Kassenvorstände Graf. Hieran schloß sich eine ausgedehnte Debatte, in der u. a. bemängelt wurde, daß der Vertrag im Interesse der Versicherten nicht weitgehend genug sei; es wurde deshalb Zurückverweisung des Vertrags an den Vorstand zwecks nochmaliger Durchprüfung bzw. Beratung mit dem Zahnärzteverband beantragt, während von anderer Seite Genehmigung des Vertrags mit dem Hinweis beantragt wurde, daß jedenfalls manche der erhobenen Einwendungen durch die Errichtung der Zahnklinik hinfällig würden. Obgleich der Kassenvorstand die Genehmigung des Vertrags empfahl, wurde der Antrag auf Zurückverweisung des Vertrags an den Vorstand mit großer Mehrheit angenommen.

**Wohnung für Studenten.** Mit dem Beginn der Universität Frankfurt im Oktober 1914 wird hier eine große Zahl von Studentenwohnungen gesucht. Von der Akademie aus sind Anzeigen in den hiesigen Zeitungen erschienen, um festzustellen, ob genügend Wohnungen für Studierende zur Verfügung stehen. Dies ist wie verlautet, nicht in hinreichendem Maße der Fall. Man muß damit rechnen, daß 1000 bis 1500 Studierende nach Frankfurt kommen. An der Akademie wird gegenwärtig ein Wohnungsamt für Studierende eingerichtet; schon jetzt werden Anfragen durch die Quastur der Akademie, Jordanstraße 17, bereitwillig beantwortet. Ferner ist ein Ausschuß in Bildung begriffen, der alle mit dem studentischen Wohnungswesen zusammenhängenden Fragen behandeln soll. Vielleicht würde es sich auch empfehlen, nach dem Vorbild anderer Universitäten Studentenheime einzurichten, in denen Studenten Wohnung und Verköstigung erhalten.

**Marine in Frankfurt.** Aller Voraussicht nach wird im kommenden Jahr in Frankfurt/Main der zweite deutsche Marinekongress abgehalten werden. Diese Veranstaltung wird eine große Zahl von Offizieren und Mannschaften der aktiven Marine, sowie ehemalige Angehörige der Marine nach Frankfurt führen. Der Beschluß, daß der Kongress in der Mainmetropole stattfinden wird, demnach auf einer Tagung in Lützel gefaßt werden. Frankfurt konkurriert noch mit Spandau. Nach den mit dem Magistrat gepflogenen Verhandlungen einerseits und den Bemühungen des hiesigen Marinevereins andererseits, den Kongress nach Frankfurt zu bekommen, dürfte es jetzt schon so gut wie sicher sein, daß der Kongress hier abgehalten wird. Der erste Marinekongress wurde im Jahre 1912 in Düsseldorf abgehalten. Es fanden sich da über 12000 ehemalige Angehörige der deutschen Marine aus allen Weltteilen ein und der Fremdenzug, der durch die Veranstaltung hervorgerufen ward, belief sich auf etwa 400000 Personen. Mit dem Kongress wird ein Festzug verbunden sein. Die Leitung des Kongresses liegt in den Händen des Verbandes deutscher Marinevereine in Bremen. — Auch schon in diesem Jahre wird Frankfurt die Ehre haben, Seeleute begrüßen zu können. Mitte Juni werden sich nämlich 300 Deoffiziere der aktiven Seeschlachtsflotte mit Admiral Lanz an der Spitze hier zu einem Besuch einfinden, dessen Zweck es sein soll, den Offizieren eine Erholung zu bieten und den Binnenländern Gelegenheit zu geben, die Offiziere unserer Flotte kennen zu lernen. Es handelt sich also im wesentlichen um eine Hebung des Interesses für unsere Flotte. Der Aufenthalt der Deoffiziere ist auf etwa fünf Tage berechnet und es ist u. a. ein Empfang durch

den Magistrat in Aussicht genommen. Der hiesige Motorenverein wird ein Festessen veranstalten und Mitglieder des Marinevereins werden die Herrschaften führen und auf die Schönheiten Frankfurts und seiner Umgebung hinweisen. Geplant sind eine Fahrt nach dem Niederwald und nach der Saalburg. Es hat sich bereits ein mehrgliebriger Ausschuß gebildet, dem die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden angehören und dem u. a. die Herren Walter vom Rath, Simonis und Oberleimant b. K. Engelbrecht angehören.

**Ausschuß für Volksvorlesungen Frankfurt a. M.** Rödelsheim. Besichtigung der technischen Einrichtungen des Opernhauses am Sonntag, den 10. Mai, vormittags 10 Uhr. Eintrittsgeld 20 Pfg. pro Person.

**Schadenersatzpflicht** infolge veräußerter Zwangsversteigerung. Ein Hausbesitzer hatte einem Kaufmann die Mietverträge eines Hauses in der Gänthersburgallee mit der ausdrücklichen schriftlichen Verpflichtung daran abgetreten, daß von den Mieteingängen in erster Linie die Hypothekenzinsen durch ihn zu zahlen seien. Dieser Verpflichtung kam der Kaufmann nicht nach und veräußerte dadurch die Zwangsversteigerung des Hauses. Nun verklagte der Hausbesitzer den Kaufmann auf Schadenersatz und zwar verlangte er von ihm die Differenz zwischen der Belastung und dem wirklichen Wert der Liegenschaft, die in der Versteigerung dem zweiten Hypothekengläubiger zufiel. Dieser Hypothekengläubiger war kein anderer wie der Kaufmann selbst, der ein lebhaftes Interesse daran haben mochte, das Haus in seinen Besitz zu bekommen. In dem Zivilprozeß wurde ein Sachverständiger vernommen, der den Wert des Hauses mit rund 100000 Mark angab. Die Belastung betrug 95000 Mark. Der Schaden belief sich also auf 5000 Mark. Nach den Feststellungen des Sachverständigen ergab das Haus pro Jahr einen Ueberschuß von mindestens 600 Mark, was einem Kapitalwert von 15000 Mark entspricht. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen. Das Oberlandesgericht hielt die Klage dem Grunde nach für gerechtfertigt. Trotzdem geht der Kläger leer aus, weil das Gericht der Ansicht war, daß kein Schaden entstanden sei, denn zu der Belastung von 95000 Mark käme noch der Betrag der rückständigen Hypothekenzinsen mit 5000 Mark hinzu, die der Beklagte zwar in weit höherem Betrag vereinnahmt, aber nicht bezahlt habe.

**Schuhwarendiebstahl** in einer Fabrik. Der 26-jährige Kaufmann Albert Sommer kam nach Verbüßung einer Strafe durch Vermittlung des Gefängnisvereins in eine Schuhfabrik. Zu seinen Obliegenheiten gehörte es dort, das Rohmaterial an die Primarbeiter zu verteilen und die fertige Ware zurückzuführen. Sommer, der in Langen wohnte, liebte es aber, kleine Nebengeschäfte zu machen. So lieferte er eines Tages von einem Posten fertiger Waren im Werte von 2000 Mark nur für 600 Mark an die Fabrik ab, während er den Rest zu dem Kaufmann Ferdinand Lech trug, der ihm 300 Mark gab. Als die Manipulationen zu Ohren der geschädigten Firma kamen, nahm Sommer Reißaus. Er konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden. Lech erklärte der Geschäftsleitung, daß die Schuhe von ihm nach Holland verkauft worden seien. Als Lech von der Polizei vernommen wurde, gestand er ein, daß die Schuhe sich in zwei Kisten verpackt in seiner Manufaktur in der Kronprinzenstraße befänden, wo sie auch gefunden wurden. Lech kam wegen Hehlerei in Untersuchungshaft.

**Unrecht Gut** gedeiht nicht. Der Ausläufer Adam Wolf war Fahrhursche bei einem Bäckermeister, dem er dreißig Mark unterschlug. Das Pferd des Bäckers wurde plötzlich krank und es wurde vermutet, daß Wolf das Tier vergiftet habe, doch ließen sich Beweise hierfür nicht erbringen. Dagegen ergaben die Ermittlungen, daß Wolf auch seinem früheren Dienstherrn in der Schifferstraße 200 Mark Kundengelder unterschlagen hatte. Wolf wurde verhaftet. — Der vorbehaftete Arbeiter Anton Gartenfeld verübte in Höchst zum Nachteil eines früheren Geliebten einen Mansardeneinbruch, bei dem er Wäsche erbeutete. Der Dieb wurde festgenommen.

**Die „weiße Wäsche“** bei der Polizei. Dem genialen Wäschehieb Michael Siebzebrädel wurden bis jetzt sechs Kellererträge nachgewiesen. Die Nachfrage seitens der betroffenen Hausfrauen nach der Wäsche ist eine außerordentlich lebhaft. Bis gestern früh hatten 50 Frauen Ansprüche an die Wäsche geltend gemacht, zweifellos kommen heute aber noch mehr Beschädigte hinzu. Siebzebrädel ist übrigens ein guter Weinkenner, denn unter den gestohlenen Weinen sind fast nur hervorragende Marken.

**Schwere Jungens.** In der Nacht zum 30. November wurden aus einem Neubau Wolfsgangstraße 2 ein Schweisapparat, Blislampen und Kleidungsstücke gestohlen. Die Täter waren der 20-jährige, aus Sinnenheim gebürtige Arbeiter Ferdinand Zimmer, der 23-jährige Arbeiter Heinrich Klein aus Langen und der 18-jährige Arbeiter August Neubauer aus Langen, die in Frankfurt, Langen und Darmstadt eine Reihe von Einbrüchen begangen hatten. Zimmer war das Haupt der Einbrecherbande, zu der noch andere bewährte Kräfte gehörten. Die Mitglieder dieser sehr eifrig tätigen Gesellschaft hatten sich schon verschiedentlich vor hiesigen und preussischen Gerichten zu verantworten. Zimmer, der etwa 21 Einbrüche beging, erlitt dabei 10 Jahre Zuchthaus, Klein beachte es auf 3<sup>1/2</sup> Jahre Gefängnis und Neubauer kam mit 2<sup>1/2</sup> Jahren Gefängnis davon. Wegen des Einbruchs in der Wolfsgangstraße gab es jetzt Zusatzstrafen. Es wurden verurteilt: Zimmer zu 10 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, Klein zu 3 Jahren 8 Monaten und Neubauer zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis.

**Der Heiratswechsel.** Ein Mainzer Ladenbesitzer, der auf Freierröfen ging, bekam eines Tages ein Schreiben aus Frankfurt, worin sich ein ihm Unbekannter erbot, ihm ein reiches Mädchen zu beschaffen. Bald danach erschienen in seinem Geschäft zwei Herren und besprachen sich mit ihm über die Zukünftige. Es wurde verabredet, sich mit ihr in Frankfurt zu treffen und das Rendezvous fand in einem Café am Hauptbahnhof statt. Das Mädchen sollte angeblich 60000 Mark Mitgift erhalten. Nach dem Zusammentreffen veranlaßten die Heiratsvermittler, daß der Mainzer Kaufmann zwei Wechsel über je 750 Mark querschrieb, die nach den Bestimmungen eines ebenfalls zur Unterschrift gelangten Reverfes erst

dann in Kurs gegeben werden sollten, wenn die Trauung vollzogen sei. Das Mädchen hatte sein Herz einem andern Manne geschenkt und aus der Ehe wurde nichts. Der 19-jährige Senfai Engelhardt, einer der Vermittler, hatte aber ein Akzept entgegen den Vereinbarungen weiter gegeben. Die Strafkammer legte ihm das als Unterschlagung aus und erkannte, da ein recht raffiniertes Vorgehen vorlag, auf 5 Monate Gefängnis.

Die kranke Familie. Der aus Frankfurt gebürtige 28-jährige Hausburische Richard Kunz war im Herbst v. J. bei einem Metzger in der Schweiz angestellt. Eines Tages unterschlug er da 399 Francs Kundengelder. Nach seiner Behauptung wurde ihm das Geld, als er trunken in einer Wirtschafft saß, gestohlen. Um die Defraudation zu verdecken, unterschlug er noch weitere 100 Francs Kundengelder und schrieb an verschiedene Kunden Briefe, in denen er um ein Darlehen bat. Er motivierte seine trostlose Lage damit, daß er eine kranke Mutter habe, die an Stirnreiß leide, daß sein Bruder im Krankenhaus liege, daß seine ältere Schwester infolge einer Gauenlähmung künstlich ernährt werden müsse, und daß er der Ernährer seiner Familie sei. In einem Fall ließ ihm eine Dame 50 Francs. Natürlich war alles Schwindel. Kunz erhielt für die Unterschlagung und die Betrügelei zehn Monate Gefängnis.

Unregelmäßigkeiten in der Bodenheimer Pfänderkammer. Im November v. J. liefen bei der Pfänderkammer Bescheidungen über die Pfänderkammer in der Gumpstraße ein, die von der Ehefrau Josefine Zimmermann geleitet wurde, deren Mann Invalide ist. Bald danach erschien der Ehemann bei der Direktion und erklärte, daß seine Frau in der letzten Zeit sehr traurig gestimmt sei und fortwährend weine. Es wurde der Pfänderkammerin der Rat erteilt zu kündigen, was sie denn auch tat. Am 18. Dezember ging die Kammerstelle in andere Hände über und im Januar stellte es sich dann heraus, daß die Frau zahlreiche Pfandscheine verpfändet hatte, die sie vom Pfandhaus zur Ablieferung an die Verpfänder erhielt. Es gelang durch die Kriminalpolizei 178 Pfandscheine bei verschiedenen Personen einzuziehen, aber es waren das bei weitem nicht alle Scheine, die verpfändet worden waren. In verschiedenen Fällen gab die Frau, wie sich weiter feststellen ließ, den Kunden auf Pfänder kleinere Vorkäufe, als sie selbst vom Pfandhaus erhielt. Die Differenz betrug in zwei Fällen bis zu 25 Mark. Die Gesamtverschuldungen beliefen sich auf 810 Mark. Hieron sind 300 Mark zurückgezahlt worden. Die Verpfändungen geben zu Lasten der Verpfänder. Um die Verpfändungen zu verdecken, bemühte sich die Frau nach Kräften, die verpfändeten Pfandscheine wieder zurückzuerlangen. Hierzu brauchte sie Geld. Da sie nicht mit Mühsalgebern geizig war, da ihr Mann als Invalide nur 40 Mark monatlich bekam und als Billeiter in einem Varieteen nur ein geringes Nebeneinkommen besaß, da sie zudem bei der Uebernahme der Kammerstelle im Juli 1911 eine Kaution von 600 Mark stellen mußten und Lodenmiete und Einrichtung viel Geld kosteten, so nahm sie Darlehen auf. Dabei geriet sie an just die richtige Adresse. Sie fand in dem Rechtsanwaltsbüro Heinrich Schiller einen menschenfreundlichen Herrn, der sie gehörig schädigte. Nach ihrer Behauptung mußte sie, wenn sie auf drei Tage 100 Mark von ihm lieh, 120 Mark dafür zurückzahlen. Daß die Frau unter diesen Umständen immer tiefer in die Dredouille geriet, ist klar. Zweimal gab sie, um Darlehen von anderer Seite zu bekommen, gefälschte Wechsel in Zahlung. Als die Manipulationen ruckbar wurden, kamen die Vorgänge auch in der Stadtverordneten-Versammlung zur Sprache. Die Strafkammer verurteilte jetzt die Frau wegen Untreue, Urkundenfälschung und Betrugs zu drei Monaten Gefängnis.

Tod durch Explosion einer Petroleumlampe. Die 21-jährige Ehefrau Katharina Schmidt aus Nied, die dort am 22. März durch Explosion einer Petroleumlampe schwere Brandwunden erlitt, starb gestern im städtischen Krankenhaus an den Verletzungen.

Polizeiliche Streife. Bei einer polizeilichen Streife durch die Warterräume des Hauptbahnhofs wurden 23 Personen festgenommen; unter ihnen befanden sich mehrere Beute, die von der Polizei gesucht wurden.

Zum Konzert des Bodenheimer Zitherkrans. Wie schon bekannt gegeben, veranstaltet der Zitherkrans am 9. Mai sein Frühlingkonzert im „Pfälzer Hof“. Es ist dem Dirigenten gelungen, ein großartiges Programm zusammen zu stellen, hauptsächlich die Uraufführung „Divertissement zur Oper Tannhäuser von R. Wagner“, arrangiert von P. Kollmann, verspricht eine Glanznummer zu werden. Ein künstlerischer Genuß besser Art wird dem musikliebenden Publikum geboten werden.

### Vermischte Nachrichten.

Farnstadt, 5. Mai. Die Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung findet Dienstag, den 19. Mai halb 12 Uhr im Residenzschloß durch den Großherzog statt. Der Kaiser, der zahlreiche Gemälde aus seinem Privatbesitz zur Verfügung gestellt hat, wird bei der Feier durch den Prinzen August Wilhelm vertreten sein. Auch Prinz Johann Georg von Sachsen hat sein Erscheinen zugesagt.

### Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister, Preßstraße 6, 2759  
Kinderwagen billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 69, 3. St. bei Sigmann. 2845  
Frau sucht Monatsstelle für nachmittags 2-3 Stunden. Näh. Exp. d. Bl. 2847  
Ordentliche Monatsfrau von 1-3 Uhr nachmittags oder 1/2 9-1/2 11 Uhr vormittags gesucht. Sophienstr. 73, 3. St. rechts. 2848  
Herren- und Damenrad billig zu verkaufen. Marsburgerstraße 23, 3. Stock rechts. 2854



Steckenpferd-Seife  
Die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und lammweich. Tube 50 Pfg. bei  
Storn-Apothek; Hof-Apothek; Bock-Apothek; sowie Hauser & Pertsch; L. Rotenbäcker; Leop. Stamp; W. Schwöbel; W. Winter Nög; in Ködelheim: Drog. Zimmermann. 1261

Heilbronn, 5. Mai. Die an der Entstehung des Brauhauses in Tauberbischofsheim beteiligt gewordenen Gräber und Aufsichtsräte, die sich wegen Bilanzfälschung zu verantworten hatten, wurde heute zu folgenden Strafen verurteilt: Wöhner zu zehn Monaten Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe; Köfer zu sechs Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 200 Mk.; Best zu elf Monaten Gefängnis und den Geldstrafen, wobei ein Monat Gefängnis für die Untersuchungshaft angerechnet wird; Anniser zu 400 Mk. Geldstrafe und Dammel zu 200 Mk. Geldstrafe. Bei Köfer wird die Gefängnisstrafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Im Falle der Nichteinbringung der Geldstrafe tritt für je 10 Mk. ein Tag Haft ein. Freigesprochen wurden die Angeklagten Derr, Lint und Wiedemann. Die Staatskasse übernimmt den Anteil der Kosten für die Freigesprochenen. Die übrigen Kosten haben die Verurteilten zu tragen.

Waldenburg, 5. Mai. In Adelsbach sind drei kleine Kinder des Arbeiters Schneider, die in der Wohnung ohne Aufsicht zurückgelassen waren, bei einem Stubenbrand erstickt. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Junsbrud, 5. Mai. Auf der Habersaalwiese wurde eine Leiche aufgefunden. Man glaubt, daß es sich hierbei um den Augsburgener Kaufmannsohn Fritz Veier handelt.

Junsbrud, 5. Mai. Im Dorfe Stenico (Südwestitalien), das aus 155 Häusern bestand, brach nachts eine große Feuerbrunst aus. Gegen hundert Häuser sind niedergebrannt. Von den etwa 1000 Bewohnern sind über 600 obdachlos. Mehrere werden vermisst und sind voraussichtlich umgekommen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Kerzeburg, 6. Mai. Hier erschloß sich der 32-jährige Gerichtsassessor Heinz Bauer aus Berlin, der als Hilfsreferent am kaiserlichen Patentamt tätig war. Seinen Aufzeichnungen ist zu entnehmen, daß der Verstorbene, der verheiratet war und sich seit zwei Tagen unter anderem Namen hier aufhielt, die Tat aus Schwermut begangen hat.

Hamburg, 6. Mai. Der 62 Jahre alte Oberlandesgerichtsrat Eduard Deichmann wurde gestern nachmittag neben seinem Pferde liegend tot aufgefunden. Offenbar hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Er war in Hamburger Juristenkreisen eine bekannte Persönlichkeit.

Güstrow, 4. Mai. Auf der Chaussee Güstrow-Wismar hat sich gestern nachmittag ein schweres Automobilunglück zugetragen. Der seit Jahren gelähmte 49 Jahre alte Freiherr Hans Berner v. Thiele-Windler auf Kolenmoor befand sich gestern nachmittag in Begleitung der Gattin des Gutsbesizers v. Müller auf Klein-Ludow mit einem Diener und dem Chauffeur auf einer Fahrt nach Wismar. Zwei Kilometer von Güstrow wollte der Chauffeur einem Hunde ausweichen und fuhr dabei in den Chausseegraben. Das Automobil überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Frau v. Müller war sofort tot; Freiherr v. Thiele-Windler erlitt einen Arm- und Schulterbruch.

Algier, 6. Mai. Ein schreckliches Verbrechen hat sich in der Nähe von Algier ereignet, indem ein 77 Jahre alter Kolonist und sein 17-jähriger Enkel in furchtbarer Weise ermordet wurden. Man fand ihre Leichen gräßlich verstümmelt im Hofe ihres Besitzums liegen. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um den Mordakt eines entlassenen Dieners handelt, dem man bereits auf der Spur ist.

Zabrze, 6. Mai. Bei einem Streit zwischen Grubenarbeitern erhielt der Bergmann Gaidzik einen so heftigen Fußtritt gegen den Unterleib, daß er sofort starb.

Rom, 5. Mai. Die 22-jährige, auffallend schöne Komtesse Maria Maranini aus Ferrara, die mit ihrer gezeichneten Schwester, Gräfin Gismondi, den Winter über in Rom verlebte hatte, starb heute nacht an Sublimatpforten, die sie aus Liebestummer in selbstmörderischer Absicht genommen hatte.

Newyork, 6. Mai. Eine schwere Dynamitexplosion ereignete sich nach einem Telegramm aus Panama in einem der Republik Panama gehörigen Dynamitmagazin. Aus noch unbekannter Ursache erfolgte plötzlich eine Explosion, durch welche acht Personen getötet und 13 schwer verletzt wurden. Der Kanal selbst hat keinen Schaden gelitten.

Newyork, 5. Mai. Großes Aufsehen erregt hier eine schwere Mordtat, der der verdienstvolle General aus dem Sezessionskriege Grant Durnea zum Opfer gefallen ist. Der General wurde heute morgen in seinem Zimmer ermordet aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Sohn des alten Vauzegeu Chester, mit dem dieser seit längerer Zeit in Unfrieden lebte. Man nimmt an, daß der Sohn die furchtbare Tat in einem Anfall geistiger Unmachtung begangen hat. Das gespannte Verhältnis zwischen Vater und Sohn reicht bereits über elf Jahre zurück, wo der General in einem Ehescheidungsprozess gegen letzteren Partei ergriffen hatte. Der Ermordete erfreute sich überall des besten Ansehens. Seit seinem Auscheiden aus dem Militärverhältnis wandte

er sich einem Privatberufe zu und brachte es zu großem Wohlstand. Er war in dem Aufsichtsrate verschiedener großer Gesellschaften vertreten.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. In einer Erklärung auf den Beschluß der Ältesten der Kaufmannschaft beharren die Berliner Handelshochschuldozenten auf ihrem Standpunkt und lehnen jede Einwirkung auf den Streit der Studierenden ab.

London, 6. Mai. Bei der zweiten Lesung der Frauenstimmrechtsvorlage im Hause der Lords, in der das Wahlrecht zum Parlament für diejenigen Frauen gefordert wird, die das Gemeindevahlrecht schon besitzen, trat Selbourne als Verteidiger des Frauenstimmrechts auf. Er wies die Idee zurück, daß die Frauen gegen die Männer stimmen würden, versäumte aber nicht, sich gegen die Messer- und Peitschenmethode dringend zu verwehren. Lord Curzon hat die Bill abzulehnen, weil sie gegen das tiefere Interesse der Frauen gerichtet sei. Der Lord Chancellor glaubt soziale Fragen erst lösbar, wenn Frauen stimmen und selbst Boshop London betrachtet die Bill als den Ausfluß einfacher Gerechtigkeit, da die Frauen die gleichen Steuern zahlen und denselben Pflichten unterworfen sind.

London, 6. Mai. Die „Times“ melden, daß gestern früh eine private Zusammenkunft zwischen Premierminister Asquith, dem Führer der Konservativen Bonar Law und dem ungekrönten König von Ulster Sir Edward Carson stattfand. Das Blatt weist nochmals auf die Bemühungen der drei Politiker hin, unter allen Umständen in der Ulsterfrage zu einer friedlichen Lösung zu kommen, gibt aber Einzelheiten über den Verlauf der gestrigen Konferenz nicht wieder.

Paris, 6. Mai. Schon vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Türkei in Frankreich sechs Torpedobootzerstörer bestellen wolle. Nunmehr ist dieser Auftrag erfolgt, der auf der Werft von Le Havre zur Ausführung gelangen wird. Jedes der Schiffe kostet 4 1/2 Millionen Francs. Auch die Firma Schneider-Creusot hat einen bedeutenden Auftrag zur Lieferung von Kriegsmaterialien erhalten.

### Vergnügens-Anzeiger.

Opernhaus.  
Mittwoch, den 6. Mai, 1/8 Uhr: La Bohème. Außer Abonnement. Kleine Preise.  
Donnerstag, den 7. Mai, 7 Uhr: Der Rosenkavalier. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 8. Mai, 1/8 Uhr: Polendlut. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 9. Mai, 1/8 Uhr: Salomith. Hierauf: Der Liebhaber als Arzt. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 10. Mai, 7 Uhr: Samson und Dalila. Im Abonnement. Große Preise.  
Schauspielhaus.  
Mittwoch, den 6. Mai, 8 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Donnerstag, den 7. Mai, 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 8. Mai, 1/8 Uhr: Hamlet. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Samstag, den 9. Mai, 8 Uhr: Androklus und der Löwe. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 10. Mai, 1/4 Uhr: Der alte Bäcker. Hierauf: Todgeschosse. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 1/8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Neues Theater.  
Mittwoch, den 6. Mai, 8 Uhr: Königin Christine. Abonnement A. Erhöhte Preise.  
Donnerstag, den 7. Mai, 8 Uhr: Königin Christine. Abonnement A. Erhöhte Preise.  
Freitag, den 8. Mai, 8 Uhr: Die Kronbraut. Außer Abonnement. Erhöhte Preise.  
Samstag, den 9. Mai, 8 Uhr: Die Kronbraut. Abonnement A. Erhöhte Preise.  
Sonntag, den 10. Mai, 1/4 Uhr: Die spanische Fliege. (Fr. Volksb.) — 8 Uhr (z. 1. Male): Biedermeier. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Ed. I. 4608 **Albert** 2729  
**Schumann-Theater**  
Vielseitigen Wünschen entsprechend  
heute abend 8 Uhr:  
**volkstümliche Vorstellung**  
bei kleinen Preisen.  
**Das Schicksal der Allwörden.**  
Theaterkasse geöffnet von morgen 10 Uhr an ununterbrochen.  
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich  
ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, mit  
Gesang und Tanz. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hans Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei H. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Eisenbahnbediensteter, Witwer ohne Kinder, wünscht mit Dame i. Alter v. 25 b. 30 Jahr. in Briefwechsel zu treten, zwecks spät. Heirat. Off. unt. 500 an die Exp. d. Bl. 2856  
Junges fleiß. Mädchen, am liebsten vom Bande, welches kochen dabei lernen kann, bei kinderlosen Leuten für Wirtschaft sofort gesucht. Nauheimerstraße 26. 2855  
Gut erhaltene Kommode, 2 sitzige Sofa, zu verkaufen. Emserstraße 12, I. 2865  
Kinder-Zugliegewagen zu verkaufen. Emserstraße 12, I. Stock. 2866  
Milchmischungsabzugeben, 30-40 Liter, in Bockenh. Off. u. B. G. 100 a. d. Exp. 2851

Sopha sehr billig zu verkaufen. Falkstraße 40, part. 2852  
Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Ködelheimerstr. 6, I. 1. 2739  
Schöner Kinderwagen zu verk. Näheres Ködelheimerlandstraße 32, Etsh. p. 2807  
Ein Schüllerpult sowie Waschmangel billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 5, I. St. 2270  
Gut erhaltener Chaiselongue billig zu verkaufen. Adalbertstraße 71, I. St. 2814  
Rehpintischer, reinrassig, englisch, edler Abstammung, 2 Stück, zu verkaufen. Birkenweg, partiere rechts. 2853

## Geschäftskafale 2c.

### Laden

mit 4 Zimmerwohnung zu verm. 800 M. Näh. Werrastraße 11, 1. St. rechts. 2174

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 2175

Laden mit Wohnung zu vermieten. Mühlgasse 14a, zu erst im 2. Stock. 2225

### Leipzigerstraße 58.

Laden zum vermieten. Näheres Nr. 54 im Laden. 2451

Laden, seither ein gutgehendes Friseurgeschäft, per 1. Juli zu vermieten. Basaltstraße 29. Näheres bei Göttemann. 2516

Kleines, gutgehendes Speereigeschäft mit anschließender 2 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schwärmerstraße 14, I. St. 2452

Großer Laden, Lagerraum, Werkstatt, sehr billig zu vermieten. Näheres Ernst Thielefeld, Leipzigerstraße 82. 2669

Laden mit Wohnung billig zu vermieten. Friciengasse 18. 2831

Schöner Laden mit 2 Zimmerwohnung und Bad zu verm. Große Zierstraße 18. 2832

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523

**Adalbertstraße 4.**  
Direkt an der Warte Hinterhaus part. u. 1. Stock mit Einfahrt, Hof etc., geeignet für Druckerei oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. 2517

Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden, monatl. M. 30, per sofort zu verm. Rödelheimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stock bei F. Becker oder im Laden. 1320

Stallung oder Garage zu vermieten. Gremppstraße 21. 2077

Schöne Auto-Garage zu vermieten. Adalbertstraße 71, 1. Stock. 1618

Die **Bäckerei** in meinem Hause Marktgrafenstraße 19 in Bodenheim ist zum 1. August a. c. anderweitig zu vermieten. Th. Angersbach, Cigarrenfabrik, Offenbach am Main. 1926

### Zimmer 2c.

Freundlich möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Clemensstraße 13a, 2. Stock. 846

2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht, eventl. mit Pension zu verm. Rödelheimerstraße 11, I. Zu erst. Metzgerladen. 1528

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Schlafstelle zu vermieten. Große See-straße 16, Dths. part. links. 1885

Gut möbl. Zimmer an bef. Herrn od. Fr. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 21a. Näheres im Uhrladen. 2394

Zimmer mit 2 Betten, auch ein eln, an Herrn oder Dame zu vermieten. Clemensstraße 21, parterre. 2409

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 30, 3. Stock links. 2410

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 38, Dths. 2. Stock. 2604

Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Domburgerstraße 28, 2. Stock. 2608

Möblierte Mansarde zu vermieten. Kiesstraße 14, 2. Stock links. 2609

Leere Mansarde zu vermieten. Göbenstraße 3, parterre. 2637

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 49, parterre. 2673

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Hefenplatz 6, 3. Stock rech. s. 2674

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 22, Dths. 3. Stock. 2676

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 69, 1. Stock. 2677

Möbl. Zimmer und Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 67, 1. St. r. 2678

Möbl. Zimmer, 16 M. monatlich, sofort zu vermieten. Leipzigerstr. 98, III. l. 2679

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Juliusstraße 16, 2. Stock rechts. 2681

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Nauheimerstraße 20, 3. Stock. 2682

Schöne Mansarde an anständigen Herrn zu vermieten. Marburgerstr. 7, part. r. 2694

Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Kiesstraße 12, 1. Stock links. 2695

Möbl. Mansarde mit 2 Betten für Herrn zu vermieten. Juliusstraße 12, 1. St. 2696

Möbl. Zimmer, monatl. 18 M. mit Kaffee, sofort zu verm. Falkstr. 93, II. St. 2697

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 27, Hinterhaus 2. St. 2698

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Basaltstraße 9, 2. Stock. 2699

Einfach möbl. Zimmer an anständ. Mann zu vermieten. Schwärmerstraße 14, II. 2700

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 75, 3. Stock links. 2701

Möblierte heizbare Mansarde zu vermieten. Kaufungerstraße 14, 3. St. St. 2702

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension preiswert zu vermieten. Jordanstraße 45, 3. Stock links. 2742

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 70, 3. St. rechts. 2743

Schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Große Seestraße 10, 3. St. links. 2744

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ohmstraße 22, 2. Stock rechts. 2745

Sehr gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch im 1. St. zu verm. Nauheimerstr. 2. I. l. 2746

Leeres Zimmer zu vermieten. Bredowstraße 8, part. links. 2747

Leeres Zimmer zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 28, 2. St. St. 2748

Möblierte Mansarde zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 34, 3. St. links. 2750

Schöne Mansarde zu vermieten. 2,50 M. per Woche. Göbenstraße 13, III. r. 2774

Schöne Mansarde an anständige Frau oder Mädchen zu vermieten. Jordanstraße 39, 3. Stock. Frey. 2775

Freundlich möbliertes Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. Göbenstraße 21, III. Greimel. 2776

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Am Weingarten 7, 1. Stock rechts. 2777

Schönes Zimmer zu vermieten. Sophienstraße 33, 1. Stock. 2779

Sch. möbl. Zimmer a. B. m. Klavierden. b. 15. Mai zu verm. Am Weingarten 10, I. 2780

Schön möbl. Zimmer preiswert zu verm. Scheidt, Leipzigerstraße 31, 2. St. 2781

Gut möblierte Mansarde zu vermieten. Am Weingarten 5, 1. St. rechts. 2782

Möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu vermieten. Landgrafenstr. 20, Stb. 2783

Möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. Göbenstraße 5, 2. St. links. Zu erstagen zwischen 7 u. 8 Uhr. 2833

Per 1. Juni ein hochsein möbliertes Zimmer an besseren, soliden Herrn zu vermieten. Rohmerstr. 3, 2. Stock links. 2834

Schön möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Salon, preiswert zu vermieten. Ederstraße 5, 2. Stock. 2835

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 51, Hinterhaus 1. St. 2836

Ein neuhergericht. freundl. Zimmer billig zu verm. Wölbingerstr. 17, 3. St. l. 2837

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Landgrafenstraße 19, 2. Stock. 2838

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Moltke-Allee 61, 2. Stock. 2839

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 4, 3. Stock. 2840

Ein leeres Zimmer zu vermieten. Gremppstraße 5, Laden. 2841

Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Sophienstraße 29, Dths. 2. Stock. 2842

Leeres Zimmer zu vermieten. Fröbelstraße 1. 2843

Schön möbl. Mansarde mit 2 Betten zu vermieten. Am Weingarten 1, part. 2844

Schlafstelle zu vermieten. Juliusstraße 16, Dths. 2. Stock. 2857

Eine schöne möbl. Mansarde zu vermieten. Näheres Große Seestraße 14a, II. 2858

Schön möbl. Mansarde per Woche 2,50 M. zu verm. Kiesstraße 14, II. rechts. 2859

Schöne möbl. Mansarde mit 2 Betten zu verm. Domburgerstraße 30, I. r. 2860

Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Zietenstraße 13, 1. St. 2861

Möblierte Mansarde zu vermieten. Zietenstraße 12, parterre. 2862

Freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten. Leipzigerstraße 106, 1. St. 2863

Schön möbl. Zimmer zu vermieten, per 15. Mai. Marktgrafenstraße 19, II. 2864

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftskafale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Heute entschlief sanft unser innigstgeliebtes Kind

## Erna Meissner

im 18. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. d. N.: **Gubert Meißner und Frau.**

**Eschersheim**, den 5. Mai 1914.  
Am Kirchberg 11.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 8. Mai, Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, von der Leichenhalle des Bodenseimer Friedhofes. 2850

### Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe  
Hut- und Armstrol  
Größte Auswahl. Alle Preislagen.  
Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10.

### Trauer-Kränze

Bouquets, Girlanden und Trauer-Decorationen.  
**Fr. Ludwig**, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.



## Wegen Umzug Räumungs-Verkauf

bis zu **20—30% Rabatt**  
auf alle Schuhwaren.

**Berthold Fischer**  
Kiesstrasse 36. 2591

## Wegen Aufgabe der Versandstelle

gebe mein Lager in 2791

## Kakao, Thee und Schokolade

weit unter Einkauf ab. Abgabe auch in kleineren Mengen.

## Köhler, Marburgerstrasse 21, I. links.

Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher

im Versteigerungslokal Frihlarerstraße 18. 2867

Am Donnerstag, den 7. Mai 1914 werden öffentlich versteigert:

nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Will** zwangsweise:

- 1 Grammophon mit 20 Platten, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 2 Wagen und anderes mehr.
- nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise:
- 2 Pianinos, 1 Buffet, 1 Büchererschrank, 2 Diwane, 5 Schreibtische, 1 Coniolschränken, 1 Standuhr, 1 Nähmaschine, 1 Aquarium, 1 Blumentisch, 1 Waschloumode, 1 Eisschrank, 1 Kassenschrank, 1 Ladentisch, 1 Dezimalwaage, 2 Schreibmaschinen und 7 Mille Cigaretten.

### Am Eichenloh

(Günheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Wohnungsgesellschaft m. b. H. Weißfrauenstraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt I. 1601

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenspannerei **E. Strauß**, Juliusstraße 14. 2846

### Mineralwasser Limonade

in bekannter Güte. **Kohlensäure** zu Tagespreisen empfiehlt 2760

### Georg Kritzler

Sophienstraße 43. Telefon Amt II, 4569

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, in kleinen Haushalten gesucht. Juliusstraße 8, 2. Stock. 2797